TEXT B, from Ritter, Hellmut. 1967, pp. 10-21

2

2. DIE HÄUSER, IN DENEN ICH GEWOHNT HABE

ZWEITER TEIL

Tonband 7b/831 - ende, 7bis a/1-9.

(1) 'Û-beito, d·maḫkēli 'aʕle, mēqım m·öʕdo, lät·yo 'auwíl beito 'd·yitóuno·wo būwe. (2) 'auwíl qāmeito, makrēli, tärtê 'audāyāt b·Arnawútköy sı·hın* Rūm. (3) 'ú-mōro dú-beito, 'âşçi-we. 'ú-beito ʕal säpṭı-dú-Bōġāz-we. (4) ḫḏō männ-audāyāt ḫairô·wa lú-baḫar, 'í-ḫrēto lú-zābūqo. (5) 'îy-audāye dát-tärte, ḫıngi d·uṭê·wo ḫıs u qarabālıġ, dá-ʕarabānāt, u dá-ṭrımbēlāt, lí·k·mītäu·wo bīya. (6) 'ābıʕno, d'dumaxno, bīya, bäs mid·lí·k·mıdmáx·wo, fāyıtno mēna.

(7) ṭāmo, lí·yātūno ġálabe. (8) mqāfēli b·Kurúçäşma, qōnâġ rābo, u nqīli 'l·ärke. (9) 'u-qōnāġ·āno, mēqım, 'd·ḫā pāşa, 'īḏîʕo-we. (10) l·gōrân dú-ḫtiyāj dú-pāşa, 'ánn-audāyāt u 'áṡ-ṡālōnât, rwīḫe u rābe, simî·wo. (11) kit·wo laf·ú-Bōġāz, tlōṭ audāyāt, u laf·î-baxça, trē ṡālōnât rābe. (12) [bu-säṭw] bú-säṭwo, 'ú-tişḫīno dánn-audāyāt, u dáṡ-ṡālōnāt, ġálabe záḫme-we. (13) b·ḫā máṡ-ṡālōnāt, kit·wo kınūno. (14) bäs míqqāiṡ, dı·mḫalqıt qaise būwe, lí-şuḫan·wo.

(15) naqqāwōṭo, 'uno, ḫā u trē máḫ-ḫaurōne m·dīḏi; deiqîna·wo mōzīqa bu-ṡālōn·āno. (16) kit·wo ḫḏō 'ingilīzīye; ruḫmô·wa 'ī-mōzīq·āṭe ġálabe. (17) läşän dı·mṡanṭo naqqāwōṭo, 'uṭyô·wa l·sīdi. (18) hol l·öʕdo kılá mṡāwärto, 'lqul ʕaini: (19) ʕal d·kit·wa mkänfälto b·kurk, u yātūto, bú-qoltuġ, ruʕlô·wa tärte tärte; u mṡanṭô·wa.

(20) bánn-oudāyāt nāʕīme, māḫıtlan ṡōpât. (21) bäs mıd·lät·wo kuwōṭo láṡ-ṡōpāt, moufaqlan, ḫā mắc-cāmat dú-şubbak, (22) u maufaqlan 'î-bōrīye dî-ṡōpa būwe, 'l·larwal. (23) bıṭır, mid· [māqīṭo]

(2) k

2

2. DIE HÄUSER, IN DENEN ICH GEWOHNT HABE

ZWEITER TEIL

(1) Das haus, von dem ich vorhin erzählt habe, ist nicht das erste haus, im dem ich gewohnt habe. (2) Zuerst mietete ich zwei zimmer in Arnautköy bei Griechen. (3) Der besitzer des hauses war ein restaurantbesitzer. Das haus lag am ufer des Bosporus. (4) Eins der zimmer blickte auf das meer, das andere auf die straße. (5) Das zweite zimmer war wegen des vielen geräusches und des lärms der wagen und der autos, der heraufkam, unbewohnbar. (6) Ich wollte darin schlafen, aber da man darin keinen schlaf finden konnte, verzichtete ich darauf.

(7) Dort habe ich nicht lange gewohnt. (8) Ich fand in Kuruçeşme einen großen konak und zog dorthin um. (9) Dieser konak gehörte früher einem bekannten pascha. (10) Gemäß den bedürfnissen des paschas waren die zimmer und salons geräumig und groß angelegt worden. (11) Es gab nach dem Bosporus zu drei zimmer und nach dem garten zu zwei große salons. (12) Im winter war die heizung der zimmer und salons recht mühselig. (13) In einem der salons war ein kamin. (14) Aber soviel holz du auch hineinwarfst, er wurde nicht warm.

(15) Manchmal machte ich mit ein paar freunden von mir musik in diesem salon. (16) Es war da eine Engländerin*; die liebte diese musik sehr. (17) Sie kam manchmal zu mir, um zuzuhören. (18) Noch bis heute steht sie mir vor augen: (19) Obwohl sie in einen pelz eingehüllt war und im sessel (am kamin) saß, zitterte sie wie espenlaub; aber sie hörte zu.

(20) In den kleinen zimmern setzten wir öfen. (21) Aber da es keine schornsteine gab, nahmen wir eine der fensterscheiben heraus und (22) ließen das ofenrohr da hindurch nach außen gehen. (23) Als der ofen ein wenig angegangen war, floß aus der ritze des rohres eine

(16) Mrs. Edwards, gestorben neunzigjährig in Bebek am 13. Oktober 1964.

⟨qāīṭo⟩ 'î-śōpa b·çīke, mú-śalḥo dî-bōrīye, xāyir māye kōme, ʿal·ı-ṭırrāḥaiḍi, 'î-kāisto. (24) ʿdīmo. māṣıġōlan, u lí·nāđīſo.

(25) ġēr m·āṭe, kit·wo, bäla ḥrēno. (26) u maxzän dú-ſaḥmo, 'b·Kurúçäşmä-yo. (27) youmo hē, youmo lō, 'uṭê·wo pāpûr, läşän 'ú-uqōlo, dú-ſaḥmo, u kulê·wo qım dụ-şụbbakeiḍi. (28) uṭán·wo 'áḥ-ḥāmōle, ʿal kätfōṭeiye särtūle rābe d·faḥmo; (29) u şmıṭōye, 'mhalxî·wo ʿal·át-taxtāyat rāfīʿe, 'đ·mītaḥtî·wo, mı·fēme dú-pāpūr, líy-ärʿo. (30) 'i-naqqa d·şuġlî·wo 'áḥ-ḥāmōle, seimî·wo qalabālıġ ġálabe. (31) 'u-şuġl·āno mıd·mīsám·wo, ʿaśrīyāwōṭo u b·lälyo, lí·mıdmax·wo. (32) u-tuz dú-faḥmo ſuyár·wo bî-hāwa, (33) ʿụbár·wo báś-śalḥe nāʿīme dú-şụbbak, u 'uṭê·wo u lutám·wo, ʿal·á-kṭōweiḍi u ʿal·ú-ṭāxım du-beito. (34) û-ḥā lälyo, 'āṭi kmō pāpūrât, ʿam ḥḍōḍe, (35) u 'áḥ-ḥāmōle [mhalxi] 'mḥalqî·wo, 'ú-faḥmo b·gāweiye. (36) wú-ʿarṭımōno, dú-faḥmo lātım ʿal·a-kṭōweiḍi sīṭo. (37) u-läly·āwo hūli söz l·rūḥi, 'd·nufaqno mu-beit·āno.

(38) lu-beit-âno-ste, kít·wo·le baxça. (39) bi·ḥḍō xaśra kit·wo madbax. (40) 'á-grēʿe u 'á-graḥyōṭo, u 'án-nōşe, dú-pāşa [gäräk] mid·kit·weiye ġálabe, u-madbax makfê·wo, l·arbʿî naſşōṭo. (41) u u-mukleiḍan mībāşál·wo, 'b·madbax nāʿīmo. (42) bú-waxt' du-pāşa bu-madbax·āno, qahwe bäs mīsám·wo.

(43) bî-baxça kit·wo bıräk, mi·çiminto. bäs xálye-weiye. (44) d·ubʿıt 'd·ḥōzit māye binne, g·uzzóx lú-gūbo, d·kíto b·fēme çarx, (45) u gıd·mábrımıt 'û-çarx, u gıd·xairi 'ám-māye u gıd·mımlın 'áb-bıräk. (46) bäs 'ú-çarx ġálabe yāqûro-we.

Ende tonband 7b; es folgt 7bis a/1-8.

(47) ḥā hol d·mabrám·le, u dı·mkāmil 'ú-şuġlo, k·hōlık. (48) ḥḍō naqla simli ū-şuġl·āno, bıṭır, ṭrēli. fāīşi áb-bıräk xalye.

(49) í-ḥḍo şāto, 'û-säṭwo ġálabe yāqûro-we. (50) û-Bōġāz gāliḍ, û-glīḍo bdēle k·sōḥe ʿal fōṭı-dám-māye. (51) lātim 'ú-tälgo bî-baxça, u 'û-ṭarʿo rṭīm, b·naqqa ḥḍō. (52) läşän d·nufaqno, 'l·larwal, mnāđafli 'û-tälgo, bú-rauşo, u bî-maknişto. (53) bî-ḥārcito, ʿāifno mu-ḥāl·āno; u mḥāwēli l·ġēr beito. (54) 'û-qūnāġ bıṭır māhıdde.

schwarze brühe auf meinen schönsten teppich. (24) Er war hin. Wir wuschen ihn, aber er wurde nicht sauber.

(25) Außerdem gab es noch eine andere plage. (26) Das kohlendepot (für die dampfer) ist in Kuruçeşme. (27) Einen um den anderen tag kam ein dampfer, um kohlen zu laden, und hielt dann (dicht) vor meinem fenster. (28) Es kamen die lastträger, mit großen kohlenkörben auf den schultern, (29) und gingen barfuß auf den dünnen brettern, die von der luke des dampfers nach dem festland gelegt wurden, (hin und her). (30) Wenn die lastträger arbeiteten, machten sie viel lärm. (31) Da diese arbeit an den abenden und des nachts getan wurde, war an kein schlafen zu denken. (32) Der kohlenstaub flog in die luft, (33) drang durch die kleinen ritzen des fensters und kam und sammelte sich auf meinen büchern und den möbeln des hauses an. (34) Eines tages kamen mehrere dampfer gleichzeitig, (35) und die lastträger schütteten die kohle in sie hinein. (36) Die kohlenstaubwolke sammelte sich auf meinen büchern eine spanne hoch an. (37) In jener nacht beschloß ich, aus diesem hause auszuziehen.

(38) Auch dieses haus hatte einen garteu. (39) In der einen ecke (des gartens) stand eine küche. (40) Die sklaven und sklavinnen und sonstigen leute des paschas müssen wohl sehr zahlreich gewesen sein; denn die küche genügte für vierzig seelen. (41) Unser essen wurde in einer kleinen küche gekocht. (42) Zur zeit des paschas wurde in dieser küche nur kaffee bereitet.

(43) In dem garten waren bassins aus zement. Aber sie waren leer. (44) Wolltest du wasser in ihnen sehen, so mußtest du zu dem brunnen gehen, an dessen öffnung sich ein rad befand. (45) Dieses rad mußtest du drehen, dann floß das wasser, und die bassins füllten sich dann. (46) Aber das rad war sehr schwer. (47) Bis einer es gedreht und die arbeit fertig gemacht hatte, kam er um. (48) Einmal habe ich mir diese arbeit gemacht, dann habe ich es gelassen. Die bassins blieben leer.

(49) Eines jahres (1929) war der winter sehr hart. (50) Der Bosporus fror ein, und das eis fing an, auf dem wasser zu treiben. (51) Der schnee sammelte sich im garten an, und die tür wurde gänzlich verweht. (52) Um herauszukommen, fegte ich den schnee mit schaufel und besen weg. (53) Schließlich war ich diesen zustand satt und zog in ein anderes haus um. (54) Den konak hat man später abgerissen.

Tonband 7bis b/190 - 405.

(55) ʿB·Kurúçäşma, d·l·ôwe·wo haqqāiš, qalabālıġ u tōz, bälki lí·k·mıfraqno·wo mı·ṭāmo. bäs hau fāiş, mītaḫmilô·wa. (56) bū-waxt·āwo, kit·wo b'Bäbäk, ʿal·î-säpṭo, dú-baḫar, û-qūnāġ d·ʿārıf Pāşa. (57) 'áiyirūṯe, d·ʿārıf Pāşa, flıġġe, 'ū-qōnāġ·āno ʿal ḫḏōḏe, u sím·wulle, kmō apartmānât. (58) makrēli ḫā männ-apartmanat·āni; ann-audā= yäteiḏe, şminto ʿîqe-weiye; bäs bíllaxaş, mú-şubbäk, dîy-audāye, ʿd·maqráṭno·wo bīya, maḫwê·wo 'û-Bōġāz, ġálabe şāfīro. (59) u 'áđ-däife, d·uṯê·wo·lan, lí·sūʿî·wo mı-fırceiḏe. (60) í-ḫḏō şāto, 'āṯi ḫā, maḫ-ḫau= rōneiḏi, mî-univärsitâ, dı·Prāha. (61) uno u hūwe, kúl youmo, yitwîna·wo qım dú-şubbäk·âno, kmō sāʿât, u qurêna·wo, u mŝaḫḫîna·wo, 'ú-kṯōwo dáş·şıʿırāt, fârisi, d·ubʿîna·wo, ʿd'ṭubʿîna·le. (62) 'áş-şıʿırat, dú-şāʿır, 'au, 'u-Bôġāz-yo şāfır, naqlāwōṭo, mīşäuşîna·wo.

(63) 'u-qaṭ, ʿd·yutäuno·wo, 'u-qaṭ dá-tlōṭo-we; u kít·wo·li, 'audāye, bú-qat, ʿd·lältaḫ lältaḫ. (64) 'ú-ḫā youmo, 'aṭyo jímike säuto, u fāqırto, mlāʿēla, u ṭlıbla mēni, 'îy-audāy·āṭe. (65) bäs 'îy-audāye, lat·wa xlīṭo, b·naqla ḫḏō. (66) māḫítno·wo bīya, masāyil, sifōqe, qōşxānât, u babbōrât, u ġēr masāyil, dı·k·şubhi, l·āni. (67) u ġêr m·âni-ste, māḫítno·wo ṭāmo, ī-qaiyıkeiḏi dú-lastīk, di·k·mıṭwiyô·wa, ʿal ḫḏōḏe, d·manṭiyô·wāli, m·Almanya. (68) māḫıtli, şarṭ, qım dî-miskēto: d·lí· deiqo, 'ám-mıdōne (niederschrift besser: am-mıdōn·āni), gıd·ruđēno, ʿd·yitwo bīya.

(69) fāit, kmō yärḫe, bu-şikil·āno. 'ū-ḫā youmo, ī-säut·āṯe, kāyû·la, u hûla·lxu ʿömro. (70) 'u-ḫa youmo, killî, dāʿōro mî-walāye, k·ḫuyarno, mí k·ḫuyarno? (71) kille kīt, ʿāmo, u ʿụlmo, qım dụ́-ṭarʿaiḏan. (72) ī-naqla, dı·mqādämli, ḫzēli, mí ḫzēli? 'ám-midōne, ʿd·kít·weiye bîy-audāye, nāʿımt·āṯe, u ī-qaiyıkeiḏi ʿd·kit·wa, ḫlīṭo ʿal lēbi, ġálabe, kıllín, kulle, frīse, bû-zābūqo. (73) u kmō, şāqōle, dám-mıdōne ʿātīqe, k·mālifín·ne ʿal ḫḏōḏe, u k·ubʿi, ʿd·mublín·ne. (74) qāyímno·lin. u mşāyíli·lin: «min-yo hauxa? mín hāwi? l·eiko gıd·mublītu, 'ás-sifōq·âni?» (75) bıṭır, midi·mşāyēli, maḫkíläl·li, 'î-mäsäle. (76) lí·k·ummit*, î-jinike, d·māīṭo, mädyûn·wa. (77) läşän, d·mīšāfe,

(76) lí·k·ummit entspricht meğer: „gerade, zufällig".

(55) Wenn in Kuruçesme nicht soviel lärm und staub gewesen wäre, hätte ich mich vielleicht nicht von dort getrennt; aber es war nicht mehr zu ertragen. (56) Zu jener zeit gab es in Bebek, am ufer des meeres, die villa des 'Arifi (so richtig) Pascha. (57) Die erben des 'Arifi Pascha hatten diese villa unter sich aufgeteilt und einige mietswohnungen daraus gemacht. (58) Ich mietete eine dieser mietswohnungen. Die zimmer waren ein wenig eng, aber, besonders von dem fenster des zimmers, in dem ich zu frühstücken pflegte, konnte man den Bosporus sehr schön sehen. (59) Und die gäste, die zu uns kamen, konnten sich nie satt an ihm sehen. (60) Eines jahres kam einer meiner freunde von der Universität Prag. (61) Ich und er saßen dann immer einige stunden an diesem fenster und lasen und korrigierten das persische gedichtbuch, das wir drucken wollten. (62) Wir wußten manchmal nicht zu sagen, ob die dichtungen des dichters oder der Bosporus schöner war.

(63) Das stockwerk, in dem ich wohnte, war das dritte stockwerk; ich hatte noch ein zimmer im erdgeschoß. (64) Eines tages kam eine alte, arme frau und bat mich inständigst um dieses zimmer. (65) Aber das zimmer war nicht ganz leer. (66) Ich pflegte darin allerhand sachen abzustellen: geschirr, kochtöpfe, primuskocher und andere, ähnliche gegenstände. (67) Außerdem brachte ich dort mein faltboot unter, das ich aus Deutschland mitgebracht hatte. (68) Da stellte ich der armen frau eine bedingung: Wenn sie nicht an die sachen rühren wollte, so würde ich einverstanden sein, daß sie dort wohnte.

(69) So vergingen einige monate. Eines tages wurde die alte krank und gab euch (zuhörern) das leben hin. (70) Und eines tages komme ich aus der stadt zurück; da schaue ich..., was schaue ich? (71) Vor unserer haustür steht ein haufen leute. (72) Als ich näher kam, sah ich..., was sehe ich? Die sachen, die in dem kleinen zimmer waren, und das faltboot, an dem ich sehr hing, sind alle auf der straße hingebreitet, (73) und etliche althändler sind damit beschäftigt, sie zusammenzuschnüren und wollen sie mitnehmen. (74) Ich fuhr sie an und fragte sie: „Was soll denn das bedeuten? Was ist denn passiert? Wo wollt ihr das geschirr hinbringen?" (75) Als ich sie so fragte, erzählten sie mir, was los war. (76) Die arme frau, die gestorben war, hatte schulden hinterlassen. (77) Zur bereinigung ihrer schulden hatten die gläubiger

ú-deino d·aʕla, 'ám-mōre, dú-deino, moufaqqe, 'ám-mıdōn·âni, lû-mazād, u mzabninne láṣ-ṣāqōle, dám-mıdōne ʕātīqe. mú·säbäb, 'd·mıftākärre, 'ás-sıfoq·āni, dî-jinike-ne. (78) míqqāis 'd·mırli u dı·mlāʕēli: « amân, zamân! 'am-mıdōn·āni dîḍi-ne! » nōṣo lí·mṣānaṭle 'aʕli. (79) 'áṣ-ṣāqōle, dú-mal, 'ummi: « aḫna, 'ū-māl·āno, ṣqīlan bak-källateiḍan. d·ubʕıt mäṣkéi! 'auwíl qāmeito, mamṭäi kmō suhḍe, d·immi: ū-māl·āno dîḍox-yo! » (80) bäs, u-tuhwiyaṯṯe [dî]⟨ lî ⟩-maḫ= käme, u-msōko dú-wākīlo, u 'û-qıfōyo dás-suhḍe, mid·kit·we ṣuġlo yārīxo, m'āṯärno, bāxīno, ṣminto, u fāitno mineiye.

(81) bıṯr·ú-beito, kit·wo baxça, ġálabe ṣāfırto. kit·wo, bīya, tartê doume, d·ıxlāmûr, sı·ḫḍōḍe. (82) af-fāgaṯṯe, mud·kít·weiye yārīxe, mıxlıṭî·wo bı·ḫḍōḍe, u seimî·wo, ṭlōlo, xıd dî-xeimo. (83) b·ḫā máf-fāge, mʕālaqli deidīye, lán-nāʕīme, u dıqli, arbáʕ sēke, bú-ʕafro, d·taḫt·í-doumo, u mbasmarli, kmō taxtāyât b·rīṣeiye, u bū-ṣikil·āno, simli, māṣa. (84) u bú-qeiṭo, qurêno·wo taḫt·i-doum·āṭe. (85) ṭāmo, [mulêno·wo] ⟨ mṣāḫáḫno·wo ⟩, áf-fīṣat dú-luġāt, dı·kṭû·wulle, l·ḫā mʕallım alamāni, d·uḍáʕno·wo·le, u l·ḫā xōrt, u äfändi, türk.

(86) 'ī-naqqa, d·kit·wi, bū-beit·āno, kít·wo·län, kälbo rābo, xd·ák-kälbe dár-roʕye. (87) hāno, mhādíle·wo·li·yo, lı·zʕūro, ingilīzi. (88) 'ú-zʕūro, ingilīzi, ōmır: « mäulafli, fannât, ġalabe lu-kälb·āno »; bäs bıṯır, lí·nāfıq, xid·mırle. (89) ʕal·āṭe, lí·fāiṣ ġálabe gābeina. 'u-ḫa youmo ḫzēli i-lāṣeiḍe, bein dú-gēlo. (90) 'ummi: ḫā mắc-cīrân, hûle·le mḫāṭo. dúgle-yo ṣrôlo-yo, lú·k·uḍaʕno.

(91) 'u-ḫā youmo, bí-xaṣra ḫrēto dú-ṭarʕo, dú·mäktäb dánn-ämērikân, 'd·kit·yo b'Bäbäk, ʕal·í-säpṭo dú-baḫar, xāli beito. u-beit·āno, ġálabe, ṯābûto-we, u kít·wo·le baxça; 'ū-rängeiḍe, pämbe-we. mḫāwēlan, 'l·ṭāmo. (92) kit·wo, bein lú-beito, u lú-baḫar, caʕda ʕıqto. (93) 'ī-naqla d·ubʕîna·wo, 'd·suḫêna·wo, bû-baḫar, ṣulḫîna·wo cūleina, bû-beito, u lūṣîna·wo 'ác-cūle dú-baḫar, xıd ṣarwōlo, u feitîna·wo, mī-caʕd·āṭe, u [mḫalqīna] mḫalqîna·wo, rūḫaina, bû-baḫar.

(94) bū-waxt·āno ṣqî'wōli qaiyíke, u dıqli bīya, stimbârd u grişli, 'aʕle, ṣūqo. (95) kuráxno·wo bīya, ʕal·û-baḫar, 'd·kit·yo qım Bäbäk.

diese sachen versteigert und an die aufkäufer von alten sachen verkauft, weil sie glaubten, das geschirr gehöre der frau. (78) So viel ich auch redete und flehte: „Um Gottes willen, die sachen gehören doch mir!", niemand hörte auf mich. (79) Die käufer der ware sprachen: „Wir haben diese ware mit unserem gelde gekauft. Wenn du willst, so reich eine klage ein! Vor allem bring erstmal zeugen bei, die bestätigen, das die sachen dir gehören!" (80) Aber die leute dem gericht übergeben, einen anwalt nehmen, zeugen ausfindig machen, das war eine lange angelegenheit. So ärgerte ich mich denn, weinte ein wenig und verzichtete auf die sachen.

(81) Hinter dem hause war ein sehr schöner garten. Darin standen zwei lindenbäume nebeneinander. (82) Ihre langen zweige griffen ineinander über und spendeten schatten wie eine laube. (83) An einem der zweige hängte ich eine schaukel für die kinder auf, schlug auch vier pfähle in die erde unter dem baume, nagelte bretter darauf und machte mir so einen tisch. (84) Im sommer pflegte ich dann unter diesem baume zu lesen. (85) Dort sah ich auch die zettel durch, die ein mir bekannter deutscher lehrer und ein junger türkischer herr geschrieben hatten.

(86) Als ich in diesem hause wohnte, hatten wir einen großen hund. (87) Den hatte mir ein englischer junge geschenkt. (88) Der englische junge sagte: „Ich habe diesem hunde viele kunststücke beigebracht (I taught him many tricks)." Aber nachher erwies er sich nicht als so kunstreich, wie er gesagt hatte. (89) Übrigens blieb er nicht lange bei uns. Eines tages fand ich seine leiche im gras. (90) Man sagte, einer der nachbarn habe ihm ein spritze gegeben. Ob das gelogen war oder wahr, weiß ich nicht.

(91) Eines tages wurde auf der anderen seite der amerikanischen schule in Bebek, am ufer des meeres, ein haus frei. Das haus war sehr solide und hatte einen garten. Dorthin zogen wir um. (92) Zwischen dem haus und dem meere war eine schmale straße. (93) Wenn wir im meere baden wollten, zogen wir uns immer im hause aus, zogen badezeug, z.b. die badehose an, gingen über die straße hinüber und sprangen ins meer.

(94) Zu jener zeit hatte ich mir ein boot angeschafft. Ich setzte einen mast hinein und zog daran ein segel auf. (95) Manchmal machte

(96) u-zʿūro ingilīzi, d·hûle·wo·li ú-kälbo, ruḫám·wo ġálabe ı-qaiyik·āṭe. (97) bıṭır, bi·kmō youme, b·naqla ḫḏō, [hāwi] hāwi, 'u-mōreiḍa. (98) kul youmo, kuráx·wo, bīya. zāti, 'uno lät·wo·li, waxt, lú-krōxo.

(99) i-naqq·āyo 'aṭyô·wa, 'i-kurt·āṭe, l·gābeina, dı·mbāḫás·wōlan mēqım mēna. (100) mēqım, jġılîna·wo b·ḫaq daṭ-ṭābāyıʿaiḍa d·kít·weiye, ʿacîb. (101) kit·wo, laf·ēleina, farxo d·qāṭın. 'îy-ēmo māiṭô·wa. (102) 'u-ḫa youmo, k·ḫuzēno, killa Līli, mjidla rūḫa bû-ṣụbbäk, killa k·munqo 'ū-farxo dí-qāṭın. (103) mắnn-āzōle u 'āṭōye, 'u-ḫā, d·ḫuzê·wo 'u-ḫāl·āno, mıtʿācắb·wo, u 'umár·wo: « xēr-yo īṣalla! 'ī-qāṭın 'ú-kälbo d·ōṭin lı·ḫḏōḍe, bälki hōwe ṣeino, u ṣlōmo biy-ärʿo, u bein dắ-nsānat! »

(104) bú-beito nāʿīm·āno, hāwîno·wo dōst, ʿam 'kmō zlāmât, īḍīʿe. (105) ḫā·mineiye zāmōro u dāyōqo, 'd·kamâna-we, u ġálabe, mäṣhûr·we. (106) u dıqli kamāna, kmō 'işne, ʿam·û-zlām·āno. (107) bıṭır b·waxt, u-miskēno, kāyû·le, kēwo yāqūro, u — d·ḫōye rīṣeixun! — māiṭ bein·u-Alamân. (108) b·ʿaini waxt, āṭî·wo, kmō proſäsōrîn, yaʿmi, mʿallimîn, lî-univärsitâ, dı·Ṣṭambul. u makrälle bōte b'Bäbäk, cīrân dīḍi. u bu-ṣikil·āno, mḫaiṣēli kmō cīrân kāīse.

(109) māfitli ḫāye, u 'işne, bāsīme bū-beitık·āno. (110) 'āṭî·wo 'u-brāziyeiḍi 'û-rābo, 'l·sīdi, u fāíṣ·wo, kmō yärḫe gābi. u-maṭyeiḍe ġálabe maſsáḫle·li! (111) bäs 'u-xōrt ʿagîd, u ṣāſīr·āno, hûle·lxu ʿömro, bú-ḫarb ʿmūmi 'd·fāit.

(112) kúl ṣuġlo bī-brīṭ·āṭe k·ſōiṣ ʿal·ú-naśīb. (113) mu-säbäb, dı·gı·marwiḫî·wo, 'ī-caʿda, 'd·kit·wa qım dú-ṭarʿo dú-beito, 'cbırno, 'd·nufaqno [mēna] mēne. (114) 'auwıl d·ṣāmıʿno gıd·māhīdi u-beit·āno, ṣāmıʿno d·kīto beito rwīḫo, 'l·tukrīyo, bī-nawäle qāmeito, 'd·Bäbäk. (115) 'ú-beito d·maḫkēli 'aʿle, 'auwíl naqla, hâno-we. u mḫāwēli, lu-beit·āno. (116) bäs mēqım mıdı·mḫāwälno, hāwi ʿcūbe. (117) 'û-mōro

ich damit spazierfahrten auf dem meere vor Bebek. (96) Der englische junge, der mir den hund gegeben hatte, liebte dieses boot sehr. (97) Nach einigen tagen ergriff er gänzlich von ihm besitz. (98) Er fuhr jeden tag damit spazieren. Ich hatte ja ohnehin keine zeit zum spazierenfahren.

(99) Damals war auch jene hündin zu uns gekommen, von der ich oben gesprochen habe. (100) Wir haben schon vorher von ihren sonderbaren eigenschaften gesprochen. (101) Es war einmal bei uns ein junges kätzchen, dessen mutter gestorben war. (102) Eines tages sehe ich, wie Lily, am fenster ausgestreckt, dieses katzenjunge säugt. (103) Wer von den vorübergehenden das sah, wunderte sich und sprach: „Zum guten hoffentlich! Wenn katze und hund sich vertragen, dann gibt es vielleicht frieden und heil auf der erde und unter den menschen!"

(104) In diesem kleinen haus befreundete ich mich mit einigen berühmten leuten. (105) Einer von ihnen war ein musiker und geigenspieler und sehr berühmt. (106) Ich habe ein paar jahre lang mit diesem manne streichmusik gemacht. (107) Später erkrankte der arme an einer schweren krankheit und — möge euer haupt am leben bleiben! — starb in Deutschland*. (108) Zur selben zeit kamen auch einige professoren, d.h. lehrer, an die Universität Istanbul und mieteten häuser in Bebek in unserer nachbarschaft. Auf diese weise kam ich zu einer reihe von guten nachbarn.

(109) In diesem häuschen habe ich ein paar schöne jahre verlebt. (110) (Auch) meiu ältester neffe war zu mir gekommen und blieb mehrere monate bei mir. Sein kommen war mir eine große freude. (111) Aber der stattliche, schöne bursch gab euch im vergangenen weltkrieg sein leben hin*.

(112) Alle dinge in dieser welt dauern solange, wie es ihnen bestimmt ist. (113) Weil man die straße vor unserer haustür verbreitern wollte, mußte ich ausziehen. (114) Als ich eben hörte, daß man dieses haus abreißen wollte, hörte ich, daß in dem ersten tal von Bebek ein geräumiges haus zu vermieten sei. (115) Es war das haus, von dem ich zuerst erzählt habe. Und ich zog in dieses haus um. (116) Aber ehe ich umzog, ereignete sich etwas merkwürdiges. (117) Der besitzer des

(107) Licco Amar, gestorben am 19. Jnli 1959 in Freibnrg im Br.
(111) Siegfried Ritter, gefallen am 10. Februar 1949.

dú-beito, nāʿīm-āno, kit-wo-le ʿöḏır. (118) u yātû-wo bú-beito, sımōqo, ʿd-kít-wo-le baxça, cīrân dīḏan. (119) lú-suyám-wo tú ṣuġlo. kul youmo, ġēr mú-mazlo, u mû-mäṭyo, u mú-krōxo, ʿd-gāwı-dí-baxça, lú-duyaq-wo ʾīḏe, b-tú ṣuġlo, u ġálabe ʾişmo, mijġál-wo. (120) u-ḫā youmo, kille yātīwo, ʿal-î-śufro dú-muklo, u mṣāyēle ʿm-dı-ḫḏōre: « öʿdo ṣrōlo Ritter gid-nōfiq mú-beito? » mírral-le « gid-nōfiq. » (121) ī-naqla d-ṣāmıʿ, rabbáno fāiṣ b-dukṭe. (122) ġálabe m'āṭärno, mū-mout-āno. lu-k-uḏaʿno, ʾu-zlām-āno, bî-kire d-ubêno-wo-le, ʿuyấṣ-wo?

(123) bıṭır m-āṭe, bı-kmō yärḫe, ʾu-beit-āno māhıdde. (124) ġēr, mú-syōġo, ʿd-kit-we snīdo, lú-ṣaqfo, ʿd-kit-we, bıṭr-ú-beito, lí-fāiṣ, tu ʾaṭár mu-beit-āno.

3

3. UNSER KÖRPER

(Nach türkischer vorlage von mir)

Tonband 7b/220 ff. Lento.

Ī-lāṣeiḏan

(1) Ī-lāṣeiḏan, ʿıbāra, mı-tlóṭ parçāyāt-yo: u-qarʿo, i-gäude, trē drōʿōne, tartê raġlōṭo, u trê çāqāt. (2) ú-qarʿo, mkäsyo bú-sauko-yo. (3) sauki-d, dấ-nsānāt, dú-'aṭro ṣämāli, ṣāʿûṭo-yo; dấm-miläl ḫrēne, kômo-yo. (4) sauki-d, d-hın, mấ-nsānāt, smaqrôno-yo. (5) u-sauko, kı-mḫāfid, u-qarʿo, mî-ṣimṣo, mu-maṭro, u ṣminto, máđ-darbāt u mú-crōḫo. (6) l-qım dú-qarʿo, k-mīṭāmír-le, fōṭo. (7) bí-fōṭo, kīto, tärtê ʿaine, tärtê ʾaḏnōṭo, trê rīmūne di-fōṭo, ḫā nḫīro, trê luġme, ḫa lägzūno, u tärtê sappōṭo. (8) läl ʿıl mí-ʿaino, kīto, ʾáq-qiṣtōṭo. kı-mḫafdi, i-ʿaino, mî-daḫṭo, dı-k-xairo, mú-gwīno.

(9) i-ʿaino, k-ṣubho, lî-rıġāye, ʿd-kityo, ʿb-gāwı-d', d-nuqro, ʿd-garmo. (10) laf qıddâm dīḏa, kīto, läkke, kumto, u nāʿımto. k-mīṭāmír-la, bībi, dí-ʿaino. (11) liḫḏôr dú-bībi, kīto, ḫāluqto, k-ṣubho, lú-ṣūrīṭo. (12) k-mīṭāmír-la ʾīris. (13) hāṭe, k-ōbo, ú-räng, lî-ʿaino. (14) áʿ-ʿainōṭo, k-ōwın, yārōqe, çuwēni, kōme, u däuṣōne. (15) lí-ʿaino kit-la, trê cifne, ḫā lältaḫ, u ḫā, läl ʿıl. (16) b-rīṣi-d, dấc-cifne, kīto, ʾáp-pissīkāt. (17) ʾac-cifne, kı-mḫafdi ʾī-ʿaino. (18) bıṭr-û-bībi, dí-ʿaino,